


## *Kritische Kunstaktion ankert in Innsbruck*

*Ab 23. September 2009 wird am Karl-Rahner-Platz die Medieninstallation „Operation Jason 1“ festmachen. Eine künstlerische Kritik an der „Festung Europa“.* Der Name „Operation Jason 1“ bezieht sich auf die gleichnamige geplante Offensive der Europäischen Union gegen Schlepperbanden, die Flüchtlinge über das Mittelmeer von Afrika nach Europa schleusen. Nach Schätzungen des UN-Flüchtlingshilfswerkes haben allein im vergangenen Jahrzehnt mehr als 10.000 Menschen auf dieser Route in ein vermeintlich besseres Leben den Tod gefunden. Mit ihrem Projekt will die Tiroler Künstlerin Melanie Hollaus auf die unzähligen Tragödien hinweisen, die sich an den Außengrenzen der „Festung Europa“ abspielen. Dazu steuert das Innsbrucker Kollektiv ColombosNext eine Bootsrekonstruktion im Originalmaßstab bei, die 24 Tage lang am Karl-Rahner-Platz vor der Theologischen Fakultät „ankern“ wird. Hollaus installiert zusätzlich Lautsprecher, über die dreimal täglich theoretische und literarische

Positionen zum „Wir-Begriff“ abgespielt werden. Zudem werden rund um die Uhr Bilder vom Platz live im Internet übertragen. Hollaus will mit ihrem Projekt, das im Rahmen der TKI-Openog sowie der Stadtpotenziale gefördert wird, den gewalttätigen Zusammenhang von „äußerer und innerer Ordnung“, von ausgrenzender und einschließender Sprachregelung in den Vordergrund stellen: „Die Gesetze, die erlassen werden, um EU-Bürger zu identifizieren und gegenüber einem äußeren Fremden ‚schützen‘ zu können, werden auch innerhalb der Festung angewendet, um ‚Einheimische‘ von ‚Eindringlingen‘, um ‚uns‘ von ‚denen‘ unterscheiden zu können.“ (STARO)  [www.operationjason1.eu](http://www.operationjason1.eu)